

# **Bericht über mein Praktikum im Heimatland**

von Sandy F. Prihatin

## **1 Einleitung**

Die deutschen Hochschulen sind in den letzten Jahren so gefragt wie nie zuvor. Durch den weltweit hervorragenden Ruf der deutschen Hochschulen nimmt der Anteil der ausländischen Studierenden zu. Laut dem Statistischen Bundesamt stieg dieser Anteil im Wintersemester 2013/2014 im Vergleich zum vergangenen Wintersemester leicht an.<sup>1</sup> Gründe für die steigende Zahl der ausländischen Studierenden könnten die niedrigen Kosten und der gute Ruf des deutschen Hochschulsystems sein.<sup>2</sup> Das deutsche Hochschulsystem bietet eine vielversprechende Zukunft nach dem Abschluss, besonders durch das von den meisten Hochschulen eingeführte Pflichtpraktikum. Dieses Praktikum trägt dazu bei, dass die Studierenden das (deutsche) Berufsleben kennenlernen.

### **1.1 Praktikum**

Um eine bessere Chance zu bekommen, in das Berufsleben einzusteigen, sind ein bis drei Praktika während der Studienzzeit wünschenswert. Für die internationalen Studierenden sind diese Praktika ziemlich wichtig, da sie dadurch die Möglichkeit haben, den deutschen Arbeitsmarkt kennenzulernen. Diese Möglichkeit ist besonders relevant für diejenigen ausländischen Studierenden, die in der Zukunft in Deutschland bleiben möchten.

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedenen Praktika im deutschen Hochschulsystem, das Pflichtpraktikum und das freiwillige Praktikum.

#### **1.1.1 Pflichtpraktikum**

Das Pflichtpraktikum ist ein Praktikum, welches in der Studienordnung eines Studiengangs von einer Hochschule vorgeschrieben ist und im Laufe des Studiums absolviert werden muss. Ein Ziel des Pflichtpraktikums ist, die im Studium erworbenen Fachkenntnisse in einem praktischen Tätigkeitsfeld anwenden zu können. Die Dauer des Pflichtpraktikums ist in der Studienordnung festgeschrieben und je nach Hochschule ziemlich unterschiedlich.

---

<sup>1</sup> <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/222/umfrage/anteil-auslaendischer-studenten-an-hochschulen/>

<sup>2</sup> [http://www.deutschlandfunk.de/umfrage-auslaendische-studierende-klagen-ueber.680.de.html?dram:article\\_id=303097](http://www.deutschlandfunk.de/umfrage-auslaendische-studierende-klagen-ueber.680.de.html?dram:article_id=303097)

### **1.1.2 Freiwilliges Praktikum**

Bei dem freiwilligen Praktikum geht es um das Praktikum, welches auf dem Entschluss der Studierenden basiert und für das keine Vorgabe in der Studienordnung besteht. Im Vergleich zu dem Pflichtpraktikum werden die Ziele und die Dauer des Praktikums nicht von der Hochschule festgelegt, sondern sie müssen mit dem Praktikumsgeber abgesprochen und vereinbart werden.

## **1.2 Mein Praktikum**

Ich studiere Public Management an der Fachhochschule Frankfurt am Main. Ein Studiengang, der auf den öffentlichen Sektor mit dem Hintergrund Betriebswirtschaftslehre fokussiert ist. In meinem Studiengang gehört das Praktikum zu einem Pflichtmodul, das von jedem Studierenden absolviert werden muss. Die Dauer des Praktikums beträgt mindestens 3 Monate und die Studierenden haben die Wahl, wo sie ihr Praktikum absolvieren möchten, wie z. B. in einem Privatbereich oder in einem Non-Profit-Bereich.

### **1.2.1 Ziel meines Praktikums**

Neben der Vorgabe des Pflichtmoduls Praktikum war das Ziel meines Praktikums, mein Wissen und meine Kenntnisse von der Hochschule mit beruflicher Praxis zu verbinden und berufliche Erfahrungen zu sammeln. Außerdem wollte ich mir durch das Praktikum in meinem Heimatland einen besseren Überblick über das dortige Berufsleben verschaffen, so dass ich, falls ich in Deutschland keinen Job finde, dann Orientierung oder Kenntnisse über die Arbeitssituation in Indonesien hätte.

### **1.2.2 Warum World University Service Indonesia (WUSKI)?**

Die Website vom World University Service (WUS) Germany, welche Informationen über die Stellenangebote für die Praktikanten innerhalb und auch außerhalb Deutschlands bereitstellt, hat mich auf das Praktikum bei WUSKI aufmerksam gemacht. Die Arbeit von WUSKI in Indonesien hat mich sehr überzeugt und mich in meinem Vorhaben bestärkt, dort mein Praktikum zu absolvieren.

## **2 Hauptteil**

### **2.1 Eindrücklichste Erlebnisse**

Es waren viele gute eindrucksvolle Erlebnisse, die ich in meinem Heimatland während meiner Praktikumszeit erfahren durfte. Erlebnisse, die ich nicht vergessen kann und die wertvoll sind.

### **2.1.1 Die Entwicklung des Landes bzw. der Stadt „Jakarta“**

Ein Beispiel für die eindrucksvollen Erlebnisse ist die Entwicklung des Landes bzw. der Städte, insbesondere der Hauptstadt Jakarta, die mich zum Staunen gebracht hat. Zwar ist das Büro von WUSKI nicht in Jakarta. Aber weil sich die meisten Institutionen, mit denen WUSKI zusammen arbeitet, in Jakarta befinden, mussten wir häufig nach Jakarta fahren, um beispielsweise zu den Besprechungen zu kommen.

Die Hauptstadt Jakarta, wo ich aufgewachsen bin, zeigt in den letzten Jahren eine enorme Entwicklung und hat sich sehr verändert. Die Zahl der Bevölkerung und der gebauten Hochhäuser oder Bürogebäude ist stark zunehmend. Diese ganzen Veränderungen machen mich selbst als Einheimischen ein bisschen fremd.

Die Entwicklung von Jakarta hinterlässt allerdings einen negativen Beigeschmack. Diese Entwicklung entspricht nicht der Entwicklung der Bevölkerung und der Infrastruktur. Die Kluft zwischen reich und arm ist deutlich zu sehen. Der ständige Stau aufgrund der mit Autos überfüllten Straßen und die Überschwemmungen aufgrund der mit Müll verstopften Abflusskanäle sind die Probleme, mit denen die Bevölkerung von Jakarta und Umgebung immer wieder konfrontiert ist. Diese Probleme betrafen mich auch, als ich dort mein Praktikum gemacht habe.<sup>3</sup>

### **2.1.2 Die Zusammenarbeit mit dem indonesischen Bildungsministerium für die Buchmesse 2015 „Indonesien als Ehrengast“**

Ein anderes eindrucksvolles Erlebnis und zugleich für mich eine große Erfahrung war die Zusammenarbeit von WUSKI mit dem indonesischen Bildungsministerium für die in diesem Jahr stattfindende Frankfurter Buchmesse.

Im Jahr 2015 ist das Land Indonesien Ehrengast bei der Frankfurter Buchmesse. Und der Vorstandsvorsitzende von WUSKI, Herr Suchjar Effendi, saß in der Kommission. Mit Hilfe von Herrn Suchjar Effendi wurde auch das „Memorandum of Understanding“ unterschrieben.

Durch diese Zusammenarbeit hatte ich die Gelegenheit, oft bei den Meetings mit dem Bildungsministerium dabei zu sein. Somit konnte ich die Entwicklung der Vorbereitungen für die Planung der Buchmesse verfolgen und die Arbeitsweise des indonesischen Bildungsministeriums beobachten.

---

<sup>3</sup> <http://www.bpb.de/gesellschaft/staedte/megastaedte/64516/jakarta>

### **2.1.3 Das Kennenlernen der Alumni**

Das nächste Erlebnis war das Kennenlernen der erfolgreichen indonesischen Absolvent/innen, die in Deutschland studiert haben und nach ihrem Studium nach Indonesien zurückgekehrt sind. Die Organisation WUSKI ist sehr gut vernetzt und hat einen guten Ruf in Indonesien. Durch die Seminare, die WUSKI regelmäßig für die Alumni durchführt, bleiben die Kontakte und die Beziehung zwischen den Alumni auch sehr gut. Durch das starke und breite Netzwerk konnte ich einige von ihnen kennenlernen und ihre Lebenserfahrungen nach ihrem Studium in Deutschland mitbekommen. Diese Erfahrungen geben mir Motivation und Inspiration für mein späteres Leben.

### **2.1.4 Kulturschocks**

Aufgrund meines langjährigen Aufenthalts in Deutschland, haben sich mein Verhalten, meine Mentalität und Denkweise verändert. Sie wurden jetzt mehr von der deutschen Kultur geprägt. Diese Veränderung hat mein Praktikumsaufenthalt in Indonesien am Anfang schwer gemacht. Es lag daran, dass die indonesische Kultur für mich etwas Neues war. Ich brauchte eine gewisse Zeit, um mich wieder an die indonesische Kultur anzupassen.

## **2.2 Meine Vorstellungen**

Während meines Praktikums bei WUSKI gab es Dinge, die sowohl meine Erwartungen erfüllt haben und als auch außerhalb meiner Vorstellungen lagen. Ein positives Beispiel war die Gelegenheit, mit dem indonesischen Bildungsministerium zusammen zu arbeiten. Wie ich oben bereits geschrieben habe, durfte ich bei einigen Meetings mit dem indonesischen Bildungsministerium dabei sein, um die Vorbereitung für die Frankfurter Buchmesse 2015 zu besprechen. Für mich war das ein neues und wertvolles Erlebnis. Ich bekam Einblicke und zugleich neues Wissen über das Arbeitsverhalten von manchen Indonesiern, die in der Regierung beschäftigt sind. Leider wirkte dieses Verhalten auf mich negativ und war nicht entsprechend meiner Erwartung.

## **2.3 Nutzen von in Deutschland erworbenem Wissen und berufliche Möglichkeiten im Heimatland**

Sicherlich gibt es viele Aspekte und Wissen, welches ich in Deutschland nicht nur an der Hochschule, sondern auch von der deutschen Gesellschaft und deren Mentalität gelernt habe, die ich in das Berufsleben in der Heimat transferieren kann. Außerdem ist der Abschluss von

einer deutschen Hochschule in meiner Heimat sehr gefragt bzw. gut angesehen und die deutschen Tugenden wie z.B. die Verlässlichkeit sind weltweit sehr bekannt.

#### **2.4 War der berufsvorbereitende Praktikums- und Studienaufenthalt zu diesem Zeitpunkt sinnvoll?**

Ob der berufsvorbereitende Praktikums- und Studienaufenthalt zu dem Zeitpunkt des Praktikums sinnvoll ist, hängt zum größten Teil von denjenigen ab, die dieses Praktikum durchführen. Für mich war die Durchführung des bPSA-Programms zeitlich gut gewählt, da ich zu diesem Zeitpunkt nach der Vorgabe der Prüfungsordnung meines Studiengangs mein Pflichtpraktikum absolvieren sollte.

#### **2.5 Beurteilung des durch STUBE-Hessen geförderten berufsvorbereitenden Praktikums- und Studienaufenthaltes**

Viele ausländische Studierende in Deutschland sind finanziell nicht in der Lage, ihre Eltern oder Verwandten in ihrem Heimatland regelmäßig zu besuchen, aufgrund der hohen Flugpreise und der laufenden Mietpreise oder Versicherungskosten.

Das Programm „Berufsvorbereitende Praktika- und Studienaufenthalte (bPSA)“ hilft ausländischen Studierenden, die sich in einer schwierigen finanziellen Lage befinden. Sie können nicht nur in ihrem Heimatland ihr Praktikum absolvieren, sondern sie haben auch die Gelegenheit, ihre Familie wieder zu sehen. Mit diesem Programm haben die ausländischen Studierenden auch die Chance, die Arbeitssituation bzw. den Arbeitsmarkt in ihrem Heimatland kennenzulernen. Außerdem können sie auch schon Kontakte mit den Unternehmen knüpfen, so dass sie weniger Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche haben, falls sie sich entscheiden, in ihr Heimatland zurückzukehren.

### **3 Fazit**

Ein Praktikum ist sehr sinnvoll für alle Studierende, um ihre Kenntnisse und ihr Fachwissen in den Praxisbezug zu übertragen und Berufserfahrung zu sammeln. Das „bPSA“-Programm von STUBE-Hessen ist meiner Meinung nach ein sehr gutes und hilfreiches Programm für die ausländischen Studierenden, die ein Praktikum in ihrem Heimatland absolvieren möchten und die zugleich die Sehnsucht nach ihrer Heimat haben.